

Vorbereitung auf den geregelten Hunde-Alltag

Tierschutz Jennifer Galster engagiert sich als Gassigeherin im Tierheim Augsburg. Hier bereiten ehrenamtliche Helfer die Hunde wieder auf neue Besitzer vor

VON SABINE ZINK

Sie sind die besten Freunde des Menschen und doch werden sie oft leichtfertig ins Tierheim abgeschoben: Die Hunde. Oftmals haben die Tiere hier ein trauriges Leiden hinter sich. Doch Franziska Beuer und Jennifer Galster nehmen sich als freiwillige Gassigeher der Vierbeiner an und bereiten sie auf ein geregeltes Leben bei neuen, liebevollen Besitzern vor.

Franziska ist Jura-Studentin. Eigentlich plante sie zusammen mit ihrem Freund eine Adoption eines Hundes. Das Vorhaben scheiterte jedoch, sodass die 22-Jährige entschied, eine Patenschaft zu übernehmen. „Mein erster Gassigeh-Hund war ein junger Schäferhund, der eher mit mir spazieren ging, als

„Die Tiere wurden meist lästig oder einfach zu teuer. Das hat oftmals zur Folge, dass sie einfach ins Tierheim abgeschoben werden.“

Jennifer Galster über ihr Ehrenamt

ich mit ihm“, sagt die Studentin lachend, wird aber sogleich wieder ernst. „Da frage ich mich dann auch, ob sich der vorherige Halter nicht gewundert hat, was er in der Erziehung falsch machte“, sagt sie.

Seit einigen Wochen kümmert sie sich um Sabrina, eine Straßenhündin aus Rumänien. Sie genießt derzeit die volle Aufmerksamkeit der Studentin. „In erster Linie stelle ich eine Bezugsperson für den Hund dar und bereite ihn wieder auf einen geregelten Hundealltag vor“, sagt Franziska. Dazu gehört das Training von Grundkommandos, Besuche beim Tierarzt oder eben auch das Üben, an der Leine zu laufen. „So steigen natürlich auch die Chancen, die Tiere an liebevolle Besitzer zu vermitteln. Aber auch jeder Fortschritt ist ein tolles Erlebnis für die Gassigeherin. „Es ist einfach schön zu sehen, wie sich der Hund Woche für Woche weiter in die Wertach traut“, sagt Franziska.

Sie appelliert aber auch an die Mitmenschen, denn jeder, der sich einen tierischen Freund anschaffen wolle, könne helfen, indem er sich zunächst einmal unverbindlich im Tierheim umschaue. „So werden



Einen Alltag ohne die Vierbeiner kann sie sich nicht mehr vorstellen: Jennifer Galster führt bei ihrem Ehrenamt Hunde Gassi. Hier ist sie mit der rumänischen Straßenhündin Sabrina unterwegs.

Foto: Ruth Plössel

diese entlastet und die Tiere bekommen ein besseres Leben, als das, das sie bisher hatten.“

Jennifer Galster kümmert sich ebenfalls um einen der Heimbewohner. „Momentan habe ich das Glück, mit einem Dackel-Mix-Welpen Gassi gehen zu dürfen“, sagt sie. Dabei sei es spannend zu sehen, wie aufregend die Welt noch für ihn ist. Doch ihr vierbeiniger Freund hat bereits ein Schicksal durchlitten, das eine Vielzahl von Tieren in Augsburg erleben mussten. „Sie wurden meist einfach nur lästig oder zu teuer. Die Folge ist, dass sie einfach abgegeben wurden“, meint die 26-jährige Studentin. Für sie selbst entstand die Fürsorge den Tieren ge-

genüber aus einer Pflicht. „Für meine Promotions-Bewerbung musste ich mich sozial engagieren“, sagt sie, „und da sich meine künftige Forschung um den Menschen dreht, wollte ich einen Ausgleich schaffen, den ich mit den Tieren gefunden habe.“ Hinzu kam, dass sie eigentlich mit Haustieren aufgewachsen ist – da fiel dann natürlich die Wahl eindeutig auf das Engagement im Tierheim. Heute kann sie sich ihren Alltag ohne die Vierbeiner nicht mehr vorstellen. Und auch auf der tierischen Seite hilft Action wie das Spiel oder das Joggen den Hunden, Stress abzubauen.

Kritik erhebt die Studentin gegenüber Tierhaltern, die ihren

Schützling schlecht behandeln und sich bewusst sein sollten, dass das Tierheim nur eine Notlösung ist. „Viele, die ihre Tiere misshandeln oder aussetzen, sind mit der Aufgabe, sich um ein Tier zu kümmern, überfordert“, beanstandet die Studentin. Sie selbst möchte diesem herzlosen Verhalten mit gutem Beispiel vorangehen und träumt davon, sobald es ihr Platz, ihre Zeit und ihre Finanzen zulassen, selbst Hunden ein Zuhause zu geben. Denn sie sieht gerade in ihrem Ehrenamt, wie wenig Platz dem Tierheim eigentlich zur Verfügung steht.

„Der enge Raum, den sie sich teilen müssen, verursacht Stress bei den Tieren. Und wenn die Tiere

dauergestresst sind, werden sie leider nicht so gut vermittelt“, erklärt die Studentin. Das ist auch der traurige Grund, weshalb das Tierheim zukünftig immer wieder Freiwillige sucht. „Dennoch muss man sich bewusst sein, was wir als kleines Rädchen im ganzen Gefüge bewirken können“, sagt Jennifer.

🔗 Ihr wollt auch Gassigeher werden? Dann informiert euch beim Tierschutzverein Augsburg und Umgebung in der Holzbachstraße 4 c in 86152 Augsburg unter der Telefonnummer 0821/455290-0 oder einfach per E-Mail an: info@tierheim-augsburg.de. Weitere Informationen findet ihr unter: www.tierschutzverein-augsburg.de.